

Nr. 67 · 08/2026

INFO .*ANIMATION.*

DOJ . AFAJ . ASAG

**Offene Kinder- und
Jugendarbeit –
vermitteln und
ermöglichen**

**Animation
socioculturelle
enfance et jeunesse
– médiation et
facilitation**

**Animazione
socioculturale
infanzia e gioventù
– mediazione e
facilitazione**



. .D.O.J. Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
.△.F.△.J. Association faitière suisse pour l'animation socioculturelle enfance et jeunesse
.△.S.△.G. Associazione mantello svizzera animazione socioculturale infanzia e gioventù



Inhalt

4-5	Seismographischer Ansatz der OKJA <i>Nicole Chen-Christen</i>
10	Kurzfassung «Unsere Aufgabe ist es, Begegnungsräume zu schaffen» <i>Interview mit Cynthia Epiney</i>
13	Kurzfassung Jugendliche im Zentrum des öffentlichen Raums <i>Niso Reguzzi</i>
15	Kurzfassung Im Alltag Brücken bauen <i>Abdallah Fellahi</i>
16-17	«Euses Züri»: wie junge Menschen Politik mitgestalten <i>Imelda Koger</i>
23	Kurzfassung Soziokulturelle Animation in Bergregionen <i>Constance Michellod</i>
24-27	DOJ intern

Liebe Leser*innen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) schafft Räume, in denen Begegnungen und Austausch stattfinden. Sie nimmt Bedürfnisse und Entwicklungen früh wahr, bringt unterschiedliche Perspektiven zusammen und eröffnet Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten. Damit übernimmt sie eine wichtige Rolle als Vermittlerin und Ermöglicherin – zwischen Generationen, zwischen Bevölkerung und Politik sowie zwischen Anliegen von Gruppen und gemeinschaftlichen Lösungen.

Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie diese Rolle in der Praxis und in unterschiedlichen Kontexten wie Stadt und Bergregionen gelebt wird: durch Aufsuchende Jugendarbeit, partizipative Projekte, generationenübergreifende Begegnungen oder den systematischen Einbezug von Beobachtungen in kommunale Entscheidungsprozesse. Diese Ausgabe lädt dazu ein, die vermittelnden Funktion der OKJA wertzuschätzen und weiterzuentwickeln.

Gute Lektüre!

Marcus Casutt
Geschäftsleiter DOJ



QUALITOOL

Die Evaluationstoolbox für die OKJA

Schulung Herbst 2026

Wie können Fachstellen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre Leistungen sichtbar machen, Qualität prüfen und Evaluation praxisnah angehen? Die Online-Schulung zu Quali-Tool vermittelt dafür konkrete Werkzeuge.

Modul 1: Do., 10. September, 9.30-12 Uhr

Modul 2: Do., 17. September, 9.30-12 Uhr

Modul 3: Do., 24. September, 9.30-12 Uhr

Nachtreffen: Do., 8. Oktober, 9.30-12 Uhr

Anmelden: doi.ch/veranstaltungen



Cher·ère·s lecteur·trice·s,

L'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse crée des espaces propices aux rencontres et aux échanges. Elle identifie très tôt les besoins et les évolutions, rassemble les différents points de vue et offre aux enfants et aux jeunes la possibilité de façonner leur cadre de vie. Elle joue ainsi un rôle essentiel de médiatrice et de facilitatrice – entre les générations, entre la population et le monde politique, ainsi qu'entre les demandes de groupes et les solutions collectives.

Les articles de ce numéro d'InfoAnimation illustrent la manière dont ce rôle se déploie dans la pratique et dans différents contextes – des villes aux régions de montagne – à travers l'ASC jeunesse hors murs, des projets participatifs, des rencontres intergénérationnelles ou l'intégration systématique d'observations dans les processus décisionnels communaux. Cette édition invite à valoriser la fonction de médiation de l'ASC enfance et jeunesse et à la développer davantage.

Bonne lecture !

Marcus Casutt
directeur de l'AFAJ

Cara lettrice, caro lettore,

L'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù crea spazi d'incontro e di dialogo. Sa cogliere bisogni ed evoluzioni, mette in relazione prospettive diverse e offre a bambine, bambini e giovani la possibilità di contribuire attivamente alla costruzione del proprio ambiente di vita. Ha così un importante ruolo di mediatrice e facilitatrice tra le generazioni, tra la popolazione e il mondo della politica e tra i bisogni dei gruppi e le soluzioni collettive.

I contributi di questo numero mostrano come questo ruolo si traduca nella pratica e in contesti diversi, tanto nelle città quanto nelle regioni di montagna: attraverso l'animazione socioculturale giovanile itinerante, progetti partecipativi, incontri intergenerazionali e l'integrazione sistematica delle osservazioni nei processi decisionali comunali. Questa edizione invita a riconoscere e valorizzare il ruolo di mediazione dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù e a svilupparlo ulteriormente.

Buona lettura!

Marcus Casutt
amministratore delegato ASAG

Contenu

6	Résumé L'approche « sismographique » de l'ASC enfance et jeunesse <i>Nicole Chen-Christen</i>
8-9	« Notre travail est de créer des espaces de rencontre » <i>Interview de Cynthia Epiney</i>
13	Résumé Jeunes au centre de l'espace public <i>Niso Reguzzi</i>
14	Construire des passerelles au quotidien <i>Abdallah Fellahi</i>
19	Résumé « Euses Züri » : comment les jeunes participent à la vie politique <i>Imelda Koger</i>
20-21	Animation socioculturelle en région de montagne <i>Constance Michellod</i>
24-27	AFAJ interne

Contenuti

7	Sintesi Approccio «sismografico» dell'animazione socioculturale infanzia e gioventù <i>Nicole Chen-Christen</i>
11	Sintesi «Il nostro compito è creare spazi d'incontro» <i>Intervista a Cynthia Epiney</i>
12	Giovani al centro dello spazio pubblico <i>Niso Reguzzi</i>
15	Sintesi Costruire ponti nella quotidianità <i>Abdallah Fellahi</i>
18	Sintesi «Euses Züri»: come le e i giovani partecipano alla vita politica <i>Imelda Koger</i>
22	Sintesi «Animazione socioculturale nelle regioni di montagna» <i>Constance Michellod</i>
24-27	ASAG interno

Nicole Chen-Christen, Jugendbeauftragte der Stadt Burgdorf

«Der seismographische Ansatz schafft einen Orientierungsrahmen.»

Seismographischer Ansatz der OKJA

Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) nimmt viel wahr – doch was geschieht mit diesem Wissen? Dieser Beitrag zeigt, wie in Burgdorf aus alltäglichen Beobachtungen systematisch Entscheidungsgrundlagen entstehen.

OKJA, die sozialräumlich arbeitet, verfügt über ein einzigartiges, kontinuierliches Beobachtungsnetz. Durch den «seismographischen Ansatz» werden diese Wahrnehmungen systematisch erfasst, analysiert und strategisch verdichtet, sodass aus Alltagsperspektiven Entscheidungsgrundlagen für Politik und Verwaltung entstehen.

Seismographischer Ansatz

Der Begriff des «seismographischen Ansatzes» ist in der OKJA noch nicht systematisch etabliert. Er beschreibt die methodische Wahrnehmung von Entwicklungen im Sozialraum und deren Überführung in fachliche und politische Prozesse.

Diese Wahrnehmungen erfolgen in der OKJA fortlaufend und gewissermassen automatisch: in der Treffarbeit, in Quartiersprozessen und in Beteiligungsformaten im öffentlichen Raum. Sie beruhen auf verlässlichen Beziehungen, regelmässiger Präsenz und Interesse am Lebensumfeld junger Menschen.

Analyse vor politischen Entscheiden

Damit aus diesen Eindrücken belastbares Wissen entsteht, werden sie in Burgdorf im Rahmen der Sozialraumanalyse systematisch erfasst. Grundlage bildet ein definiertes Zielbild gelingender Aufwuchsbedingungen entlang der Dimensionen Mensch, Raum und Struktur. Im Sozialraumanalysebericht werden diese Erkenntnisse so geordnet und verdichtet, dass sichtbar wird, inwiefern die aktuelle Situation im Sozialraum von diesem Zielbild

abweicht und wo sie sich ihm annähert. Die Wegleitung «Spielend aufwachsen» des Verbands offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) beschreibt dieses Vorgehen im Grundsatz.

Wiederkehrende Erhebungen in Burgdorf

Die Sozialraumanalyse ist nicht als einmalige Erhebung angelegt, sondern als wiederkehrender Prozess. Jährlich werden einzelne Quartiere in Burgdorf vertieft und aus demselben analytischen Blickwinkel betrachtet. Dies geschieht im Austausch mit Quartiervereinen, Kindern und Jugendlichen, der Quartierbevölkerung und den Schulen. Diese Prozesse sind zugleich Erkenntnisgewinn und Beziehungsgestaltung: Sie machen Perspektiven sichtbar, fördern Vertrauen und verankern die OKJA in der Gemeinde. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit konkreten Orten und Fragestellungen schärft den Blick für lokale Gegebenheiten ebenso wie für übergeordnete Entwicklungen.

Strategische Verdichtung

Zwischen der breit angelegten Analyse und dem alle vier Jahre erscheinenden Bericht steht ein eigenständiger Zwischenschritt: die strategische Verdichtung. Aus einer Fülle von Beobachtungen und Rückmeldungen werden zentrale Entwicklungen herausgefiltert, gewichtet und unter Einbeziehung statistischer Daten in den städtischen Kontext eingeordnet. Erst durch diese Auswahl, Reduktion und fachliche Einordnung entsteht eine Darstellung, die für Verwaltung und Politik anschlussfähig ist.

Die Herausforderung: Komplexität aufnehmen und verständlich aufbereiten, ohne sie zu vereinfachen.

Belastbare Entscheidungsbasis

Der Sozialraumanalysebericht verfolgt bewusst keinen normativen Anspruch. Er formuliert keine politischen Forderungen und priorisiert keine Massnahmen. Seine Funktion: Entwicklungen nachvollziehbar darstellen, Diskrepanzen zwischen Ist und Soll sichtbar machen, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und damit eine belastbare Entscheidungsbasis schaffen. Die Verantwortung für konkrete Massnahmen verbleibt bei den zuständigen Entscheidungsträger*innen. Für das Team der OKJA Burgdorf bedeutet das auch die Herausforderung, Ergebnisse loszulassen und andere Wege der Umsetzung mitzutragen.

Der Sozialraumanalysebericht dient dabei auch als gemeinsamer Referenzpunkt. Indem sich unterschiedliche kommunale Akteur*innen mit den Ergebnissen auseinandersetzen, entsteht ein geteiltes Verständnis der Ausgangslage. Auf dieser Grundlage kann die weitere Entwicklung gemeinsam erfolgen. So werden Prozesse sichtbar, nachvollziehbar und anschlussfähig gemacht.

Orientierungsrahmen

Der seismographische Ansatz der OKJA, wie er in Burgdorf umgesetzt wird, entfaltet seine Wirkung somit nicht allein durch die Nähe zur Lebenswelt, sondern durch die Verbindung von Wahrnehmung, systematischer Analyse und fachlich begründeter Verdichtung. Es ist ein Instrument, das die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen in die Weiterentwicklung des Gemeinwesens und in politische Prozesse einbringt und einen Orientierungsrahmen schafft.

Die Effekte dieses Ansatzes zeigen sich auf mehreren Ebenen: Er unterstützt politische Entscheidungsprozesse, indem er Entwicklungen sichtbar macht. Er stärkt die Einbindung der Bevölkerung, die sich wahrgenommen und ernst genommen erlebt. Gleichzeitig zeigt sich in Burgdorf eine Rückwirkung auf die OKJA selbst: Die Nachfrage nach OKJA-Angeboten ist anhaltend hoch und sie ist im Bewusstsein von Bevölkerung, Verwaltung und Politik breit verankert.

Wegweisender Ansatz für die OKJA

Die Umsetzung dieses Ansatzes ist das Ergebnis einer über Jahre entwickelten fachlichen Ausrichtung, getragen von einem Team und einer Stadt, die diesen Weg mitgegangen sind. Jeder Bericht schafft ein gemeinsames Plateau, von dem aus die nächsten Schritte gemeinsam gegangen werden. Der seismographische Ansatz ist (noch) nicht Standard der OKJA, zeigt in Burgdorf jedoch auf, was möglich ist, wenn eine Gemeinde ihn langfristig und konsequent verfolgt. Er wird in Burgdorf als so relevant wahrgenommen, dass die Stadt seine Adaption über den Bereich der OKJA hinaus prüft.



Stadt Burgdorf (2024): *Sozialraumanalyse 2024 Burgdorf – Bericht Freizeitbereich Kind / Jugend*. Burgdorf.

jugend.burgdorf.ch > Über uns > Jugendantrag/ Sozialraum > Sozialraum > [Sozialraumanalyse Burgdorf 2021-2024](#)

Stadt Burgdorf (2020): *Sozialraumkonzept. Anleitung zur wiederkehrenden Erfassung der Quartier- und Freizeitbedingungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch die offene Kinder- und Jugendarbeit*. Burgdorf.

jugend.burgdorf.ch > Über uns > Jugendantrag/ Sozialraum > Sozialraum > [Sozialraumkonzept](#)

Verband offene Kinder- und Jugendarbeit (voja) (2012): *Spielend aufwachsen. Eine Wegleitung für Behörden und Fachleute der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung gesunder Aufwuchsbedingungen*. Bern.

voja.ch > Menü > Downloadcenter > [Broschüren / Berichte](#)

Nicole Chen-Christen, déléguée à la jeunesse de la Ville de Burgdorf

Résumé

L'approche « sismographique » de l'ASC enfance et jeunesse

L'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse perçoit beaucoup de choses – mais qu'advient-il de ce savoir ? Cet article montre comment, à Burgdorf, les observations quotidiennes servent de manière systématique de base à la prise de décisions.

La notion d'« approche sismographique » désigne la perception méthodique des évolutions dans l'espace social et l'intégration de celles-ci dans des processus professionnels et politiques. Dans l'ASC enfance et jeunesse, ces observations sont faites en permanence et, d'une certaine manière, de manière automatique. Elles reposent sur des relations solides, une présence régulière et un intérêt pour le cadre de vie des jeunes.

Afin que ces impressions se transforment en connaissances approfondies, elles sont systématiquement recueillies à Burgdorf dans le cadre d'une analyse de l'espace social. Celle-ci s'appuie sur un document définissant une vision commune du développement souhaité. Dans le rapport d'analyse de l'espace social, ces constatations sont classées et synthétisées afin de montrer dans quelle mesure la situation actuelle se rapproche de cette vision ou s'en écarte.

Enquêtes récurrentes

L'analyse de l'espace social est conçue comme un processus récurrent. Chaque année, des quartiers de Burgdorf font l'objet d'une étude approfondie. Ce travail s'effectue en collaboration avec les associations de quartier, la population, les écoles ainsi que les enfants et les jeunes.

Synthèse stratégique

Entre l'analyse à grande échelle et le rapport publié tous les quatre ans, il y a une étape intermédiaire : la synthèse stratégique. À partir d'une multitude d'observations et de retours d'expérience, les évolutions centrales sont

identifiées, pondérées et replacées dans le contexte urbain en tenant compte de données statistiques. C'est grâce à cette étape qu'émerge une présentation exploitable par l'administration et les responsables politiques.

Base décisionnelle solide

Le rapport ne formule aucune revendication politique et ne hiérarchise aucune mesure. Il présente les évolutions de manière compréhensible, met en évidence les écarts entre la situation actuelle et la situation souhaitée, indique les possibilités d'action et crée ainsi une base décisionnelle solide. La responsabilité des mesures concrètes incombe aux décideurs compétents.

Cadre de référence

L'approche sismographique de l'ASC enfance et jeunesse est un outil qui crée un cadre de référence et permet d'intégrer les points de vue des enfants et des jeunes dans le développement de la communauté et les processus politiques. Elle soutient les processus de prise de décision politique en rendant visibles les évolutions, renforce l'implication de la population, qui se sent considérée et prise au sérieux, et a pour effet que les offres d'ASC enfance et jeunesse sont demandées et bien ancrées.

L'approche sismographique n'est pas (encore) la norme dans l'ASC enfance et jeunesse, mais elle montre à Burgdorf ce qu'il est possible de réaliser lorsqu'une commune la met en œuvre de manière cohérente et durable. Elle est perçue comme tellement pertinente que Burgdorf envisage de l'adopter dans d'autres domaines que celui de l'ASC enfance et jeunesse.

Nicole Chen-Christen, delegata alla gioventù della città di Burgdorf

Sintesi

Approccio «sismografico» dell'animazione socioculturale infanzia e gioventù

L'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù coglie molte informazioni. Ma che cosa accade a questo sapere? Questo contributo mostra come, a Burgdorf, le osservazioni quotidiane vengano utilizzate sistematicamente come base decisionale.

La nozione di «approccio sismografico» descrive la capacità di cogliere in modo sistematico le evoluzioni nello spazio sociale e di integrarle nei processi professionali e politici. Nell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù queste osservazioni avvengono costantemente e automaticamente. Esse si basano su relazioni solide, una presenza regolare e un interesse autentico per l'ambiente di vita delle giovani generazioni.

A Burgdorf, affinché si trasformino in conoscenze approfondite, queste osservazioni vengono raccolte sistematicamente nell'ambito di un'analisi dello spazio sociale. Questa si basa su un documento strategico volto a definire una visione comune dello sviluppo auspicato. Nel relativo rapporto, le informazioni raccolte vengono classificate e sintetizzate per evidenziare in che misura la situazione attuale si avvicini a questa visione o se ne discosti.

Processo ricorrente

L'analisi dello spazio sociale è concepita come un processo ricorrente. Ogni anno alcuni quartieri di Burgdorf sono oggetto di uno studio approfondito, svolto in collaborazione con le associazioni di quartiere, le bambine e i bambini, le e i giovani, la popolazione e le scuole.

Sintesi strategica

Tra l'analisi su vasta scala e il rapporto pubblicato ogni quattro anni vi è una fase intermedia: la sintesi strategica. Da osservazioni e riscontri provenienti dalla pratica, gli sviluppi più significativi vengono identificati, ponderati e collocati nel contesto cittadino, tenendo

conto dei dati statistici. Questo passaggio dà origine a una presentazione utilizzabile dall'amministrazione e dai responsabili politici.

Solida base per le decisioni

Il rapporto non formula rivendicazioni politiche né stabilisce priorità tra le possibili misure, ma presenta gli sviluppi osservati in modo comprensibile, evidenzia le differenze tra la situazione attuale e quella auspicata, indica possibili azioni d'intervento e fornisce una solida base decisionale. La responsabilità delle misure concrete spetta alle autorità competenti.

Quadro di riferimento

L'approccio sismografico dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù crea un quadro di riferimento che consente di integrare i punti di vista delle bambine, dei bambini, delle e dei giovani nello sviluppo della comunità e nei processi politici. Rendendo visibili le evoluzioni in corso, l'approccio sostiene i processi decisionali politici, rafforza il coinvolgimento della popolazione, che si sente considerata e presa sul serio, e consolida le offerte dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù sul territorio.

Pur non rappresentando ancora uno standard nel settore, l'esperienza di Burgdorf mostra quali risultati possano essere raggiunti quando un comune usa l'approccio sismografico in modo coerente e duraturo. La sua rilevanza è tale che la città sta valutando la possibilità di impiegarlo anche in altri ambiti.

Cynthia Epiney, animatrice socioculturelle, Animation socioculturelle Ardon ASOA

« Notre travail est de créer des espaces de rencontre »

Dans cette interview sur les projets intergénérationnels proposés par le service d'animation socioculturelle d'Ardon, l'ASOA, Cynthia Epiney explique le sens de ces offres et comment l'ensemble de la population profite du travail de promotion des liens entre les différentes générations d'une commune.

InfoAnimation : *L'ASOA propose de nombreux projets intergénérationnels. Pouvez-vous nous décrire comment vous créez des ponts entre les différents groupes de la population ?*

Cynthia Epiney : L'ASOA propose des actions intergénérationnelles ainsi que des accueils libres ouverts à toutes les personnes âgées de 10 à 80 ans et plus, et accompagne les différentes tranches d'âge dans leurs projets. La jeune génération et les senior-e-s partagent par exemple des sorties culturelles, participent à des projets comme l'habillage des arbres (les un-e-s transmettent la technique du crochet, les autres apprennent, ensuite l'œuvre est réalisée ensemble) ou créent avec des éléments recyclés des bancs, un gîte à insecte ou des bacs pour l'espace public « Jardin du Père Léon ». Notre travail est de créer ces espaces de rencontre et de faciliter la création de liens entre les générations, les cultures et sous-cultures.

Quel est l'impact de ces offres ?

Le lien social est le plus puissant vecteur de cohésion sociale, c'est pourquoi nos actions ont pour but de le favoriser. Il apaise les craintes, rassure, protège, rassemble et fédère. Quand il se tisse, on observe des participant-e-s de tout âge qui se rapprochent, partagent, transmettent, s'impliquent et se dépassent. Les impacts positifs que j'observe sont notamment une participation plus forte à la vie locale, plus de solidarité et de respect, une meilleure intégration et un renforcement de la santé physique et psychique.

Quels défis avez-vous rencontrés dans la mise en lien des différentes générations et quels ont été les facteurs de réussite ?

Dans un même projet, les attentes, craintes et besoins de chaque génération sont différents. Cela nécessite un important travail de compréhension et d'ajustement de la part des animateur-trice-s socioculturel-le-s. Notre posture professionnelle, soutenue par des connaissances théoriques ainsi que par notre expérience de terrain, nous permet d'identifier les enjeux et de favoriser les conditions propices à la rencontre. À travers une écoute active de chacun-e et une communication bienveillante, nous encourageons l'expression des vécus et des besoins, y compris autour de sujets sensibles ou tabous.

Lors de la construction de mobilier urbain par exemple, les senior-e-s avaient à cœur de livrer un produit fini de qualité, alors que les jeunes manifestaient l'enthousiasme de manipuler les outils et l'envie d'agir rapidement. Notre rôle a été de créer un espace de dialogue et de médiation : l'envie de transmettre un savoir-faire a alors pu rencontrer celle de faire et d'apprendre. Les rythmes des participant-e-s se sont ainsi harmonisés, favorisant une vraie rencontre, qui a touché les cœurs. Le rôle de médiation et de valorisation des compétences de chacun-e constitue un facteur essentiel de réussite des projets intergénérationnels.

En outre, nous adaptons nos modes de communication à chaque public. Les seniors apprécient les supports papier, les courriers postaux ainsi que les échanges téléphoniques. Avec cette tranche d'âge nous évitons les anglicismes. À l'inverse, les jeunes sont réceptifs aux outils numériques, aux applications de messagerie, aux flyers distribués sur le terrain ainsi qu'à un registre de langage jeune. Toutefois, le contact direct demeure le moyen le plus pertinent pour créer du lien, instaurer une relation de confiance et favoriser l'engagement ainsi que la participation.

De quoi faut-il tenir compte lors de l'organisation de projets intergénérationnels ?

Quand on parle d'intergénérationnel, on pense souvent aux enfants, aux jeunes et aux aînés. Pourtant, il me semble essentiel d'inclure aussi les adultes. La recette paraît simple, mais l'expérience de l'ASOA montre qu'elle donne des résultats intéressants : les objectifs doivent aller au-delà de la réalisation d'une activité commune ; il faut viser la création de liens, le partage d'expériences

« Le lien social rassure, protège et rassemble. »

et la reconnaissance mutuelle entre les générations. Pour favoriser cette dynamique, il est nécessaire de créer des conditions propices à l'échange, d'encourager la participation de chacun-e et d'aider les participant-e-s à « briser la glace » afin que la rencontre devienne réelle et enrichissante.

Interview (par écrit) : Marilène Broglie



ardon.ch > Culture, loisirs et tourisme >
Animation socioculturelle ASOA



Cynthia Epiney, Soziokulturelle Animatorin, Animation socioculturelle Ardon ASOA

«Direkter Kontakt ist das wirksamste Mittel, um Vertrauen aufzubauen.»

Kurzfassung

«Unsere Aufgabe ist Begegnungsräume zu schaffen»

In diesem Interview über die intergenerationellen Projekte der Animation socioculturelle Ardon, der ASOA, erläutert Cynthia Epiney den Sinn dieser Angebote und wie die gesamte Bevölkerung von Förderung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Generationen einer Gemeinde profitiert.

InfoAnimation: Die ASOA bietet zahlreiche intergenerationelle Projekte an. Können Sie uns beschreiben, wie Sie Brücken zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen schlagen?

Cynthia Epiney: Die ASOA bietet offene Treffen für alle an – von 10 bis 80+ – sowie generationenübergreifende Aktionen und begleitet die verschiedenen Altersgruppen bei ihren Projekten. Junge Menschen und Senior*innen unternehmen gemeinsam kulturelle Ausflüge und beteiligen sich an Projekten wie das Gestalten von Bänken oder Pflanzkübel für den öffentlichen Raum. Unsere Arbeit besteht darin, Begegnungsräume zu schaffen und den Aufbau von Beziehungen zwischen den Generationen, Kulturen und Subkulturen zu fördern.

Welche Wirkung haben diese Angebote?

Soziale Bindungen sind der stärkste Motor für den sozialen Zusammenhalt; sie lindern Ängste, beruhigen, schützen, bringen Menschen zusammen. Deshalb zielen unsere Massnahmen darauf ab, sie zu fördern. Positive Auswirkungen, die ich beobachte, sind insbesondere eine stärkere Beteiligung am lokalen Leben, mehr Solidarität und Respekt, eine bessere Integration sowie eine Stärkung der körperlichen und psychischen Gesundheit.

Auf welche Herausforderungen sind Sie beim Zusammenführen der verschiedenen Generationen gestossen und was waren die Erfolgsfaktoren?

In einem Projekt sind die Erwartungen, Ängste und Bedürfnisse jeder Generation unterschiedlich. Dies erfordert von den soziokulturellen Animator*innen viel Verständnis und Anpassungsarbeit. Dank unseres theoretischen Wissens und unserer Praxiserfahrung können wir die Herausforderungen erkennen und günstige Bedingungen für die Begegnung schaffen. Aktives Zuhören, wohlwollende Kommunikation, Mediation und die Wertschätzung der Kompetenzen jedes Individuums sind entscheidende Erfolgsfaktoren für generationenübergreifende Projekte. Zudem passen wir unsere Kommunikation an jede Zielgruppe an. Der direkte Kontakt bleibt jedoch das wirksamste Mittel, um Verbindungen zu schaffen, Vertrauen aufzubauen und Engagement sowie Beteiligung zu fördern.

Was gilt es bei intergenerationellen Projekte zu beachten?

Wenn wir von intergenerationell sprechen, denken wir oft an Kinder, Jugendliche und Senior*innen. Mir erscheint es unerlässlich, auch Erwachsene einzubeziehen. Zudem sollen die Ziele über die Durchführung einer gemeinsamen Aktivität hinausgehen; es geht darum, Verbindungen zu schaffen sowie das Teilen von Erfahrungen und die gegenseitige Anerkennung zwischen den Generationen zu fördern. So ist es notwendig, günstige Bedingungen für den Austausch zu schaffen, die Beteiligung aller zu fördern und den Teilnehmenden dabei zu helfen, «das Eis zu brechen», damit die Begegnung wirklich stattfindet und bereichernd wird.

Interview (schriftlich): Marilène Broglie

Cynthia Epiney, animatrice socioculturale, Animation socioculturelle Ardon ASOA

Sintesi

«Il nostro compito è creare spazi d'incontro»

In questa intervista sui progetti intergenerazionali dell'animazione socioculturale di Ardon (ASOA), Cynthia Epiney spiega il significato di queste iniziative e come la promozione delle relazioni tra le diverse generazioni contribuisca alla vita dell'intera comunità.

InfoAnimation: L'ASOA propone numerosi progetti intergenerazionali. Come riuscite a costruire ponti tra i diversi gruppi della popolazione?

Cynthia Epiney: L'ASOA organizza incontri aperti a tutte e tutti, dai 10 agli oltre 80 anni, propone attività intergenerazionali e accompagna persone di diverse fasce d'età nei loro progetti. Giovani e persone anziane partecipano insieme a uscite culturali e a progetti come la realizzazione di panchine o fioriere per lo spazio pubblico. Il nostro compito consiste nel creare spazi d'incontro e nel favorire lo sviluppo di relazioni tra generazioni, culture e sottoculture.

Qual è l'impatto di queste offerte?

I legami sociali sono il motore più forte della coesione sociale: riducono le paure, assicurano, proteggono e avvicinano le persone. Per questo le nostre attività mirano a promuoverli. Tra gli effetti positivi osserviamo una maggiore partecipazione alla vita locale, più solidarietà e rispetto reciproco, una migliore integrazione e un rafforzamento della salute fisica e psichica.

Quali sfide avete incontrato nel riunire generazioni diverse e quali sono stati i fattori di successo?

In un progetto, aspettative, paure e bisogni variano da una generazione all'altra. Questo richiede alle animatrici e agli animatori socioculturali molta comprensione e una grande capacità di adattamento. Grazie alle nostre conoscenze teoriche e all'esperienza pratica, siamo in

grado di individuare le sfide e creare condizioni favorevoli all'incontro. L'ascolto attivo, una comunicazione rispettosa, la mediazione e la valorizzazione delle competenze di ogni persona sono fattori decisivi per la riuscita dei progetti intergenerazionali. Adattiamo inoltre la comunicazione ai diversi gruppi destinatari. Tuttavia, il contatto diretto rimane lo strumento più efficace per creare legami, costruire fiducia e promuovere partecipazione e coinvolgimento.

Di che cosa bisogna tenere conto nell'organizzazione di progetti intergenerazionali?

Quando si parla di intergenerazionalità, si pensa spesso a bambine, bambini, giovani e persone anziane. A mio avviso, è fondamentale coinvolgere anche la popolazione adulta. Inoltre, gli obiettivi non dovrebbero limitarsi a un'attività comune, ma mirare a creare legami, favorire la condivisione di esperienze e promuovere il riconoscimento reciproco tra le generazioni. È quindi necessario creare condizioni favorevoli allo scambio, incoraggiare la partecipazione di tutte e tutti e aiutare le persone coinvolte a «rompere il ghiaccio», affinché l'incontro diventi autentico e arricchente.

Intervista (scritta): Marilène Broglie

«Il contatto diretto è lo strumento più efficace per creare legami.»

Niso Reguzzi, co-responsabile del Servizio di Prossimità del Locarnese della Fondazione Il Gabbiano

Giovani al centro dello spazio pubblico

«La piazza è diventata anche luogo di dialogo.»

Organizzando attività in una via nel cuore di un comune, il progetto «Piazza in Comune», realizzato come pilota a Locarno, risponde al bisogno espresso dalle e dai giovani di avere nuovi spazi di aggregazione. Promuove inoltre il dialogo tra generazioni e avvia iniziative per migliorare la vita in città

Il progetto «Piazza in Comune», vincitore del Innovation Booster «Co-Designing Human Services» finanziato da Innosuisse, è nato grazie a «LoGiCo», una ricerca condotta nel 2023 da giovani del locarnese con il supporto di Radix Svizzera Italiana e del Servizio di Prossimità del Locarnese. Dieci ragazze e ragazzi hanno intervistato circa 270 coetanee e coetanei a proposito della qualità della vita nella regione. L'indagine ha evidenziato tre criticità principali: la mancanza di spazi per le e i giovani, le difficoltà nel dialogo con le persone adulte e una comunicazione complessa con istituzioni e Municipio.

Riappropriazione dello spazio pubblico

L'obiettivo di «Piazza in Comune» è rispondere alla carenza di spazi dedicati alla fascia d'età tra i 12 e i 30 anni, promuovere il dialogo tra generazioni e avviare nuove iniziative per migliorare la vita in città. Per un periodo pilota di tre mesi a Locarno, da marzo a maggio 2026, attraverso workshop, attività sportive, momenti creativi e occasioni di confronto, le e i giovani hanno potuto riappropriarsi dello spazio pubblico in modo costruttivo e responsabile.

Presenza relazionale

«Piazza in Comune» rappresenta un cambiamento di paradigma: dall'«erogazione di servizi» alla «presenza relazionale», in cui gli educatori e le educatrici del Servizio di Prossimità del Locarnese diventano figure di riferimento e punto d'ascolto per le e i giovani. Una via di passaggio si trasforma così in piazza: un laboratorio a cielo aperto dove il dialogo e la condivisione dello spazio pubblico permettono di costruire fiducia tra istituzioni e nuove generazioni.

Da partecipanti a protagoniste e protagonisti

Dopo mesi di attività, esperienze e incontri, il bilancio del progetto pilota è positivo: ogni giorno hanno partecipato mediamente 25 giovani tra i 12 e 30 anni. Le giovani coinvolte e i giovani coinvolti hanno organizzato laboratori di DJing, sessioni di trucco e styling proposte da una giovane parrucchiera del territorio, oltre a eventi spontanei di skating e musica: le e i giovani hanno così lasciato il ruolo di partecipanti per diventare protagoniste e protagonisti, ideando e realizzando iniziative per la propria comunità.

La piazza come luogo di dialogo

La piazza è diventata anche luogo di dialogo, dove sono emersi argomenti legati alla prevenzione e al benessere, in un clima di ascolto tra generazioni e rispetto delle diverse visioni. Uno spazio capace di adattarsi alle persone che lo vivono, ai loro desideri e vissuti, trasformandosi da semplice luogo di passaggio a una sorta di agorà moderna dove, invece di beni o servizi, si condividono esperienze e storie.

«Piazza in Comune» è un simbolo di rinascita e partecipazione, dove ogni voce trova ascolto e ogni giovane può lasciare il proprio segno nel cuore della città.



fgabbiano.ch/progetto/prossimita

Niso Reguzzi, Co-Leiter des Servizio di Prossimità del Locarnese von der Fondazione Il Gabbiano

Kurzfassung

Jugendliche im Zentrum des öffentlichen Raums

Das Projekt «Piazza in Comune», Gewinner des von Innosuisse finanzierten Innovation Booster «Co-Designing Human Services», wurde dank einer Umfrage ins Leben gerufen; diese wurde von Jugendlichen aus der Region Locarno mit Unterstützung von Radix Svizzera Italiana und dem Servizio di Prossimità del Locarnese 2023 durchgeführt. Sie hat einiges deutlich gemacht: den Mangel an Räumen für Jugendliche, die Schwierigkeiten beim Dialog mit Erwachsenen und die Komplexität der Kommunikation mit Institutionen und Gemeinde.

Das Ziel von «Piazza in Comune» ist es, den Mangel an Räumen für 12- bis 30-Jährige zu beheben, den Dialog zwischen den Generationen zu fördern und neue Initiativen zur Verbesserung des Lebens in der Stadt zu lancieren. In einer dreimonatigen Pilotphase in Locarno von März bis Mai 2026 wurden die Jugendlichen durch die Organisation von Workshops, sportlichen Aktivitäten, kreativen Momenten und Austauschmöglichkeiten zu Akteur*innen: sie konzipierten und setzten Initiativen für ihre Gemeinschaft um.

Aus einem einfachen Durchgangsort in der Stadt wurde ein Raum des Dialogs und der Prävention. Eine Art moderne Agora, in der die Menschen, anstelle von Waren oder Dienstleistungen, Erfahrungen und Geschichten teilen.

«Piazza in Comune» basiert nicht auf einem Paradigma der «Erbringung von Dienstleistungen», sondern der «Beziehungspräsenz», bei der die Mitarbeitenden des Servizio di Prossimità del Locarnese für die Jugendlichen zu Referenzfiguren und Zuhörer*innen werden. Das Projekt ermöglicht die Umwandlung eines Ortes in ein Labor unter freiem Himmel, wo Dialog und die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raums ein Klima des Vertrauens zwischen den Institutionen und den neuen Generationen schaffen.

Niso Reguzzi, coresponsable du Servizio di Prossimità del Locarnese de la Fondazione Il Gabbiano

Résumé

Jeunes au centre de l'espace public

Le projet « Piazza in Comune », lauréat du Innovation Booster « Co-Designing Human Services » financé par Innosuisse, a vu le jour grâce à une enquête menée en 2023 par des jeunes de la région de Locarno, avec le soutien de Radix Svizzera Italiana et le Servizio di Prossimità del Locarnese. Celle-ci a mis en évidence le manque d'espaces destinés aux jeunes, les difficultés à dialoguer avec les adultes et la complexité de la communication avec les institutions et la commune.

L'objectif de « Piazza in Comune » est de pallier le manque d'espaces dédiés aux 12-30 ans, de promouvoir le dialogue entre les générations et de lancer de nouvelles initiatives pour améliorer la vie en ville. Au cours d'une phase pilote de mars à mai 2026 à Locarno, grâce à l'organisation d'ateliers, d'activités sportives, de moments créatifs et d'occasions d'échange, les jeunes sont devenu-e-s acteur-trice-s en concevant et en mettant en œuvre des initiatives pour leur communauté.

Un simple lieu de passage de la ville est devenu un espace de dialogue et de prévention avec un climat d'écoute entre les générations et de respect des différentes visions, une sorte d'agora moderne où, au lieu de biens ou de services, les personnes présentes ont partagé des expériences et des histoires.

« Piazza in Comune » se base non pas sur un paradigme de « prestation de services », mais de « présence relationnelle », où les éducateur-trice-s du Servizio di Prossimità del Locarnese deviennent des figures de référence et un point d'écoute pour les jeunes. Il permet de transformer un lieu en un laboratoire à ciel ouvert où le dialogue et le partage de l'espace public permettent d'instaurer un climat de confiance entre les institutions et les nouvelles générations.

Abdallah Fellahi, travailleur social hors murs Chêne & CO, Fondation genevoise pour l'animation socioculturelle FASe

« Nous sommes un trait d'union entre les jeunes et la population. »

Construire des passerelles au quotidien

Le travail social hors murs (TSHM), dans sa dimension d'animation socioculturelle, ne se réduit ni à une présence dans l'espace public ni à l'accompagnement de jeunes : il relève aussi d'une fonction de médiation, où l'essentiel est de créer des ponts entre des univers divers en favorisant les rencontres.

Présence, « aller-vers » et écoute constituent le terreau d'une confiance partagée, indispensable à toute médiation. L'observation participante via les tournées régulières de l'équipe de TSHM de Chêne & CO dans l'espace public permet de comprendre les usages, de saisir les attentes, de recueillir des paroles dispersées et de rendre lisibles les réalités de chacun·e. Ainsi, le TSHM agit comme un traducteur-passerelle entre les différent·e·s acteur·trice·s d'un même environnement social.

Rendre la rencontre possible

Pour l'équipe de TSHM de Chêne & CO, l'objectif n'est pas tant d'éviter les incompréhensions mais de rendre la rencontre possible par la mise en réseau, la création d'occasions de coopération et la construction d'expériences partagées. Une fête de quartier, un repas collectif, une sortie multigénérationnelle ou un projet mené avec plusieurs partenaires deviennent alors des accélérateurs de médiation.

Dans ces moments fédérateurs, une phrase revient souvent : « Les jeunes sont choux ! » Derrière une formule bienveillante se loge de la surprise, révélatrice d'une méconnaissance de la jeunesse, fréquemment perçue à distance et à travers des représentations ambivalentes : menace, force vive ou victime d'un monde en mouvement.

Parcours différents

Les jeunes d'aujourd'hui se construisent dans un monde profondément différent de celui qu'ont connu les générations précédentes. Les parcours sont moins linéaires, les repères plus mouvants, les trajectoires professionnelles plus discontinues, l'avenir plus incertain. Les comparai-

sons avec un passé supposé plus simple brouillent parfois la compréhension de la jeunesse actuelle.

Transformation des regards

Néanmoins, lorsque des jeunes sont engagé·e·s dans l'organisation d'un événement communal, que ce soit dans l'accueil, l'installation, le service ou l'animation, les regards se transforment. Des adultes découvrent des visages, des prénoms et des compétences. Des aîné·e·s partagent un temps de loisir, d'échange ou de mémoire avec des plus jeunes. À travers ces expériences simples mais concrètes, chacun·e peut considérer l'autre autrement que sous l'angle du jugement ou avec distance.

Considération mutuelle

L'équipe de TSHM n'assure pas une mission sécuritaire. Elle contribue à faire du territoire où elle opère non seulement un lieu de voisinage, mais aussi un espace de reconnaissance et de considération mutuelle.

Trait d'union

Quand les jeunes deviennent visibles comme acteur·trice·s, soutiens et contributeur·trice·s, les représentations évoluent irrémédiablement. Le TSHM dans sa dimension intrinsèque rend possible cette exposition positive de la jeunesse et, ce faisant, constitue un véritable trait d'union entre les jeunes générations et la communauté.



TSHM Chêne & CO : tshmcheneandco.com

*Abdallah Fellahi, Aufsuchender Sozialarbeiter
Chêne & CO, Fondation genevoise pour l'animation
socioculturelle FASe*

Kurzfassung

Im Alltag Brücken bauen

Die Aufsuchende Soziale Arbeit beschränkt sich weder auf Präsenz im öffentlichen Raum noch auf die Begleitung von Jugendlichen: Sie hat auch eine vermittelnde Funktion, bei der es vor allem darum geht, durch die Förderung von Begegnungen Brücken zwischen unterschiedlichen Lebenswelten zu schlagen.

Die teilnehmende Beobachtung im Rahmen der regelmässigen Rundgänge des Teams der Aufsuchenden Sozialen Arbeit von Chêne & CO ermöglicht es, Nutzungsgewohnheiten zu verstehen, Erwartungen zu erfassen und die Lebensrealitäten aller Beteiligten verständlich zu machen. So fungiert die Aufsuchende Soziale Arbeit als Übersetzerin und Vermittlerin zwischen den verschiedenen Akteur*innen eines sozialen Umfelds.

Das Ziel ist nicht so sehr, Missverständnisse zu vermeiden, sondern Begegnungen, Kooperationsmöglichkeiten und gemeinsame Erfahrungen zu ermöglichen, beispielsweise mit einem Quartierfest, einem generationsübergreifenden Ausflug oder einem Projekt.

Wenn junge Menschen bei der Organisation einer kommunalen Veranstaltung mitwirken, sei es beim Empfang, beim Aufbau, beim Service oder bei der Animation, verändert sich das Bild, das die Bevölkerung von ihnen hat. Indem die Aufsuchende Soziale Arbeit junge Menschen als Akteur*innen, Unterstützer*innen und Mitwirkende sichtbar werden lässt, ermöglicht sie eine positive Darstellung der Jugend und fungiert somit als Bindeglied zwischen den jungen Generationen und dem Gemeinwesen.

*Abdallah Fellahi, operatore di prossimità presso Chêne & CO,
Fondation genevoise pour l'animation socioculturelle FASe*

Sintesi

Costruire ponti nella quotidianità

Il lavoro sociale di prossimità non si limita alla presenza nello spazio pubblico o all'accompagnamento delle e dei giovani: svolge anche una funzione di mediazione, che attraverso la promozione di incontri crea ponti tra ambienti di vita diversi.

L'osservazione partecipante grazie alla presenza sul territorio degli operatori e delle operatrici di prossimità di Chêne & CO consente di capire le abitudini di utilizzo dello spazio, rilevare le aspettative e i bisogni e comprendere le realtà di vita di chi lo abita e lo frequenta. In questo modo, il lavoro sociale di prossimità funge da traduttore e mediatore tra i diversi attori e le diverse attrici di un contesto sociale.

L'obiettivo non è tanto evitare incomprensioni, quanto creare occasioni di incontro e opportunità di cooperazione, e permettere esperienze comuni, ad esempio attraverso una festa di quartiere, un'uscita intergenerazionale o un progetto.

L'idea che la popolazione ha dei giovani e delle giovani cambia quando la gioventù viene coinvolta nell'organizzazione di eventi comunali, ad esempio nell'accoglienza, nell'allestimento, nel servizio o nell'animazione. Rendendo i giovani e le giovani visibili come attrici e attori, sostenitrici e sostenitori e persone attivamente coinvolte, il lavoro sociale di prossimità favorisce un'immagine positiva della gioventù e funge da anello di congiunzione tra le giovani generazioni e la comunità.

Imelda Koger, Kommunikationsverantwortliche, okaj zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung

«Euses Züri»: wie junge Menschen Politik mitgestalten

Kinder und Jugendliche sollen in Zürich mitreden und politische Entscheide mitgestalten können. Mit diesem Ziel startete 2022 das Pilotprojekt «Euses Züri – Kinder und Jugendliche reden mit!». Heute umfasst es einerseits die jährlich stattfindende Jugendkonferenz und andererseits Kinder- und Jugendversammlungen in Quartieren sowie daraus entstandene Projekte.

Die Stadt Zürich entschied vor über vier Jahren, die politische Beteiligung junger Menschen gezielt zu stärken. Mit dem Pilotprojekt «Euses Züri» wurden seither Strukturen geschaffen, die Kindern und Jugendlichen die Mitwirkung an politischen Prozessen ermöglichen. Im Zentrum des Pilotprojekts stehen zwei verschiedene Partizipationsformate: die Jugendkonferenz und die Kinder- und Jugendversammlungen in Quartieren. Entwickelt und umgesetzt wird das Projekt von der okaj zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung gemeinsam mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ.

Jugendvorstoss und Jugendkonferenz

Das Partizipationsprojekt «Euses Züri» befähigt Kinder und Jugendliche, beim Stadtrat einen Jugendvorstoss einzureichen. Ein Jugendvorstoss kann von einer Versammlung von mindestens 60 Kindern und Jugendlichen zwischen dem vollendeten 12. und 18. Altersjahr mit Wohnsitz in der Stadt Zürich zuhänden des Zürcher Gemeinderats eingereicht werden. Der Gemeinderat muss innerhalb von sechs Monaten entscheiden, ob der Jugendvorstoss als Postulat an den Stadtrat weitergeleitet oder abgelehnt wird.

Um dieses Angebot bekannter zu machen, fand 2023 die erste städtische Jugendkonferenz statt. Alle jungen Menschen zwischen 12 und 18 Jahren aus der Stadt Zürich können an der jährlich stattfindenden Jugendkonferenz teilnehmen; eine Teilnahme ist ein- oder mehrmalig möglich – wodurch viele Jugendliche die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen. An den Jugendkonferenzen werden Jugendvorstösse ausgearbeitet und an den Gemeinderat überwiesen.

Auf diese Weise ermöglicht «Euses Züri» Kindern und Jugendlichen niederschwellige politische Mitsprache. «Alle jungen Menschen sollen die Möglichkeit haben, das demokratische Leben aktiv mitzugestalten. Damit Partizipation wirksam gelebt werden kann, braucht es Strukturen und Prozesse in der Politik, der Verwaltung und der Gesellschaft», sagt Julia Kneubühler, Projektleiterin von «Euses Züri» beim DSJ.

Erstmalig Jugendvorstösse im Gemeinderat

2024 behandelte der Zürcher Gemeinderat die eingereichten Jugendvorstösse. Themen waren unter anderem die Gesundheitsförderung an Schulen, angepasste Schulzeiten auf der Sekundarstufe, die Nutzung städtischer Flächen für umweltfreundliche Energie, vergünstigte ÖV-Abos für Schüler*innen und Lernende, Kinogutscheine sowie die Förderung von Randsportarten. Der Gemeinderat nahm zu allen Vorstössen Stellung und überwies sie schliesslich an den Stadtrat, der die Anliegen innerhalb der nächsten zwei Jahre bearbeiten und wiederum dem Gemeinderat Bericht erstatten muss.

Kinder- und Jugendversammlungen und Quartierspionage

Neben der politischen Mitwirkung auf Stadtebene setzt «Euses Züri» auch auf niederschwellige Beteiligungsformen in den Quartieren. Kinder und Jugendliche erleben Selbstwirksamkeit besonders dann, wenn ihre Ideen rasch umgesetzt werden. Zudem ist ihre Lebenswelt kleiner als jene von Erwachsenen und es ist wichtig, dass sie in ihrem direkten Umfeld Dinge verändern können. Aus diesen Gründen wurden zusätzlich

«Kinder und Jugendliche sollen politische Entscheide mitgestalten.»

die Kinder- und Jugendversammlungen entwickelt. Sie werden gemeinsam mit lokalen Partner*innen organisiert, darunter beispielsweise die Offene Jugendarbeit Zürich (OJA), Zürcher Gemeinschaftszentren oder Familientreffs.

Bei der sogenannten «Quartierspionage» erkunden Kinder beispielsweise gemeinsam mit Fachpersonen ihr Quartier und diskutieren, was verbessert werden könnte. Anschliessend werden die Ideen in Ausstellungen, Diskussionsrunden oder weiteren Versammlungen konkretisiert und es wird über sie abgestimmt. Mit Unterstützung unter anderem von Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden die ausgewählten Ideen bei der okaj zürich eingereicht und ihre Umsetzung finanziell unterstützt. So entstanden zum Beispiel eine Chilbi des Gemeinschaftszentrum Hirzenbach / Villa YoYo, ein Geisterhaus im Gemeinschaftszentrum Grünau oder mobile Sitztribünen beim Fussballplatz im Hard-Quartier. «Die umgesetzten Projekte zeigen den Bedarf und das Potenzial von Kinder- und Jugendpartizipation auf und machen deutlich, wie wichtig es ist, Ressourcen dafür zur Verfügung zu stellen», so Nina Nussbaumer, Projektleiterin bei der okaj zürich.



okaj.ch/projekte/euses-zueri

engage.ch/euses-zueri



Imelda Koger, responsabile della comunicazione presso okaj zürich – Kantonale Kinder und Jugendförderung

Sintesi

«Euses Züri»: come le e i giovani partecipano alla vita politica

A Zurigo, bambine, bambini e giovani devono poter esprimere la propria opinione e partecipare alle decisioni politiche. Con questo obiettivo è stato lanciato nel 2022 il progetto pilota «Euses Züri». Oggi comprende la conferenza annuale della gioventù e le assemblee nei quartieri, nonché i progetti che ne derivano.

Più di quattro anni fa, la città di Zurigo ha deciso di rafforzare la partecipazione politica delle giovani generazioni. Grazie a «Euses Züri» (N.d.R. «La nostra Zurigo»), sono state create strutture che consentono a bambine, bambini e giovani di partecipare alla vita politica. Il progetto è sviluppato e realizzato da okaj zürich, organizzazione mantello cantonale per la promozione dell'infanzia e della gioventù, in collaborazione con la Federazione Svizzera dei Parlamenti dei Giovani.

Proposte e conferenza della gioventù

«Euses Züri» permette a ragazze e ragazzi di presentare proposte politiche al Consiglio comunale (N.d.R. legislativo) di Zurigo. Una proposta può essere inoltrata da un'assemblea composta da almeno 60 ragazze e ragazzi tra i 12 e i 18 anni domiciliati in città. Il Consiglio comunale deve decidere entro sei mesi se trasmetterla al Municipio (N.d.R. esecutivo) sotto forma di postulato oppure se respingerla.

Per far conoscere questa opportunità di partecipazione, nel 2023 si è tenuta la prima conferenza della gioventù. Tutte le persone tra i 12 e i 18 anni residenti a Zurigo possono parteciparvi una o più volte. È in questa occasione che elaborano proposte trasmesse poi al Consiglio comunale. «Euses Züri» offre così uno strumento semplice e a bassa soglia per partecipare alla vita politica.

Prime proposte della gioventù

Nel 2024 il Consiglio comunale di Zurigo ha esaminato le prime proposte giovanili. I temi riguardavano, tra l'altro, la promozione della salute nelle scuole, l'utilizzo di superfici urbane per la produzione di energia sostenibile, abbonamenti ai trasporti pubblici a prezzo ridotto per allieve, allievi, apprendiste e apprendisti. Il Consiglio comunale ha preso posizione su tutte le proposte e le ha trasmesse al Municipio, che dovrà trattarle nei prossimi due anni e presentare un rapporto.

Assemblee ed «esplorazione del quartiere»

Oltre alla partecipazione politica a livello cittadino, «Euses Züri» promuove forme di partecipazione a bassa soglia nei quartieri. Poiché è importante che le giovani generazioni possano contribuire a migliorare il proprio ambiente di vita, sono state sviluppate assemblee di bambine, bambini e giovani, organizzate con partner locali.

Nell'ambito della cosiddetta «esplorazione del quartiere», bambine, bambini e giovani vanno alla scoperta del proprio quartiere e discutono di ciò che potrebbe essere migliorato. Le idee vengono poi approfondite attraverso mostre, tavole rotonde o riunioni e sottoposte a votazione. Con il sostegno di professioniste e professionisti dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù, i progetti selezionati vengono presentati a okaj zürich e sostenuti finanziariamente. I progetti realizzati mostrano il potenziale della partecipazione di bambine, bambini e giovani e l'importanza di mettere a disposizione le risorse necessarie per renderla possibile.

Imelda Koger, responsable de la communication, okaj zürich – Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Résumé

« Euses Züri » : comment les jeunes participent à la vie politique

À Zurich, les enfants et les jeunes doivent pouvoir s'exprimer et participer aux décisions politiques. C'est dans ce but qu'a été lancé en 2022 le projet pilote « Euses Züri ». Aujourd'hui, il comprend d'une part la conférence annuelle de la jeunesse et, d'autre part, les assemblées d'enfants et de jeunes dans les quartiers, avec les projets qui en découlent.

Il y a plus de quatre ans, la ville de Zurich a décidé de renforcer la participation politique des jeunes personnes. Le projet « Euses Züri » (n.d.l.r. « notre Zurich »), développé et mis en œuvre par okaj zürich, faîtière cantonale de la promotion de l'enfance et de la jeunesse, et la Fédération Suisse des Parlements des Jeunes, a permis de créer des structures permettant aux jeunes personnes de participer aux processus politiques.

Propositions et conférence de la jeunesse

Une assemblée d'au moins 60 jeunes de 12 à 18 ans domicilié-e-s dans la ville de Zurich peut déposer une proposition auprès du Conseil communal (n.d.l.r.: législatif). Celui-ci dispose de six mois pour décider s'il la transmet au Conseil municipal (n.d.l.r. : exécutif) sous la forme d'un postulat ou s'il la rejette. Une première conférence de la jeunesse a été organisée en 2023 dans l'objectif de mieux faire connaître cette possibilité de participation. Depuis, les personnes de 12 à 18 ans de Zurich peuvent participer à la conférence annuelle ; il est possible d'y participer une ou plusieurs fois, ce qui permet à un grand nombre de jeunes de s'impliquer. Lors de ces rencontres, les participant-e-s élaborent des propositions, qui sont ensuite transmises au Conseil communal. « Euses Züri » offre ainsi à la jeune génération un espace de participation politique accessible à tou-te-s.

Premières « propositions de jeunesse »

En 2024, le Conseil communal de Zurich a examiné les propositions déposées par les jeunes, qui avaient par

exemple pour thème la promotion de la santé dans les écoles, l'utilisation d'espaces urbains pour de l'énergie verte et des abonnements de transports publics à prix réduit pour élèves et apprenti-e-s. Le Conseil communal a pris position sur les propositions et les a transmises au Conseil municipal, qui doit les traiter au cours des deux prochaines années et présenter un rapport au Conseil communal.

Assemblées et « espionnage de quartier »

Outre la participation politique au niveau de la ville, « Euses Züri » mise également sur des formes de participation accessibles dans les quartiers. Comme il est important que les jeunes personnes puissent agir sur leur environnement immédiat, des assemblées d'enfants et de jeunes ont été mises en place avec des partenaires au niveau local.

Dans le cadre de l'« espionnage de quartier », des enfants explorent par exemple leur quartier et discutent de ce qui pourrait être amélioré. Les idées sont ensuite concrétisées lors d'expositions, de tables rondes ou d'autres réunions, puis soumises au vote. Avec le soutien notamment de professionnel-le-s de l'animation socioculturelle enfance et jeunesse, les idées retenues sont soumises à okaj zürich et leur mise en œuvre bénéficie d'un soutien financier. Les projets réalisés montrent le potentiel de la participation des enfants et des jeunes et l'importance de mettre à disposition les ressources qui la rendent possible.

Constance Michellod, Maître d'enseignement, Haute École et École Supérieure de Travail social (HESTS), Sierre

Animation socioculturelle en région de montagne

Lorsque l'animation socioculturelle (ASC) intervient dans les régions de montagne, elle évolue dans des territoires complexes, marqués par de forts rapports d'appartenance et d'appropriation. En Valais, elle crée des passerelles entre différents mondes sociaux et institutionnels et permet aux jeunes de se réapproprier leur environnement.

Les vallées alpines constituent des espaces géographiques, politiques et culturels spécifiques (Ruhel et al., 2022). Dans ces contextes, l'ASC contribue à réduire les distances symboliques, sociales et parfois physiques qui séparent les jeunes des espaces institutionnels. Elle favorise ainsi leur participation aux décisions.

Création de postes intercommunaux

La mise en œuvre de la Loi fédérale sur l'encouragement de l'enfance et de la jeunesse (LEEJ, 2013) a favorisé l'émergence de postes intercommunaux d'ASC dans plusieurs vallées latérales du Valais. Portés initialement par des projets pilotes impulsés par le Service cantonal de la jeunesse, ces dispositifs ont progressivement été pérennisés et ont inspiré d'autres régions. Ces postes ont encouragé les communes à développer des politiques jeunesse adaptées aux réalités territoriales et ont renforcé la reconnaissance du métier.

Caractérisés par l'intercommunalité, ils exigent des professionnel-le-s une grande capacité d'adaptation. Souvent seul-e-s, les animateur-trice-s socioculturel-le-s assument des fonctions variées, de la politique jeunesse au travail social hors murs, en passant par la coordination de projets, la médiation culturelle et l'accompagnement de démarches participatives. Située entre stratégie et opérationnel, leur activité repose sur une médiation constante entre les besoins des communes, les ressources locales et les attentes des habitant-e-s.

Faire émerger les besoins

Intervenir auprès des jeunes dans des régions éloignées des centres urbains implique de construire, sur le long terme, une démarche socioculturelle adaptée aux spécificités locales. Cela suppose de négocier sa place auprès des autorités, d'être présent-e dans les espaces publics, de créer des liens de confiance avec les jeunes et de façonner des espaces qui leur sont destinés. L'ouverture d'espaces délibératifs permettant aux jeunes de faire entendre leur voix est centrale dans cette démarche.

Dans cette perspective, l'analyse de territoire apparaît comme un outil essentiel pour identifier les ressources, les enjeux et les priorités d'action.

Diagnostic de territoire et importance de la formation

La formation des futur-e-s professionnel-le-s en ASC à la HESTS de Sierre prépare à ces réalités de terrain. La méthodologie de projet, notamment à travers l'analyse de faisabilité et le diagnostic de territoire, fournit aux étudiant-e-s des outils pour comprendre les dynamiques locales et intervenir dans des contextes complexes.

Dans ce cadre, les étudiant-e-s mettent en pratique les approches participatives enseignées dans une commune et élaborent un projet avec les habitant-e-s en mobilisant des outils issus de l'éducation populaire.

La démarche de labellisation « Commune de montagne – La jeunesse, notre avenir » du Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) vise elle aussi à renforcer la place des jeunes dans la réflexion sur l'avenir des zones montagneuses.

Conclusion

Ainsi, l'ASC participe à une dynamique circulaire riche où territoire, institutions et jeunesse se transforment mutuellement, faisant de cette dernière une actrice clé de l'avenir des communes de montagne.



Ruhel, Sophie ; Dansac, Christophe et Vachée, Cécile (2022) : Animation jeunesse en milieu rural, quelles bases pour l'action auprès des jeunes « sans cité » ? Dans Ulrike Armbruster Elatifi, Karine Darbellay, Nicole Fumeaux-Evéquoz, Sylvia Garcia Delahaye, Alexandre Lambelet et Yuri Tironi (éd.), *Enjeux des territoires pour l'animation socioculturelle*. Lausanne : Éditions HETSL. Pp. 95-123.

Constance Michellod, docente presso la Haute École et École Supérieure de Travail social (HESTS) di Sierre

Sintesi

Animazione socioculturale nelle regioni di montagna

Nelle regioni di montagna, l'animazione socioculturale opera in contesti complessi, caratterizzati da un forte senso di appartenenza. In Vallese crea ponti tra diversi mondi sociali e istituzionali e permette alle e ai giovani di riappropriarsi del proprio ambiente di vita.

Le valli alpine costituiscono spazi geografici, politici e culturali specifici. In questi contesti, l'animazione socioculturale contribuisce a ridurre le distanze simboliche, sociali e talvolta anche fisiche che separano le e i giovani dagli spazi istituzionali.

Creazione di funzioni intercomunali

L'attuazione della Legge federale sulla promozione delle attività giovanili extrascolastiche (LPAG, 2013) ha favorito la creazione di funzioni intercomunali di animazione socioculturale in diverse valli laterali del Vallese. Questi posti hanno rafforzato il riconoscimento della professione e incoraggiato i comuni a sviluppare politiche giovanili adeguate alle realtà territoriali.

Far emergere i bisogni

Il lavoro con le giovani generazioni nelle regioni lontane dai centri urbani richiede un approccio socioculturale adeguato alle specificità locali. In quest'ottica, l'analisi del territorio costituisce uno strumento fondamentale per identificare le risorse, le sfide e le priorità d'intervento.

Analisi del territorio e importanza della formazione

La formazione in animazione socioculturale presso la HESTS di Sierre prepara alle realtà del territorio. Attraverso l'analisi di fattibilità e l'analisi del territorio, le studentesse e gli studenti acquisiscono gli strumenti necessari per comprendere le dinamiche locali e intervenire in contesti complessi.

Le studentesse e gli studenti mettono in pratica in un comune gli approcci partecipativi appresi ed elaborano

un progetto insieme alla popolazione, avvalendosi degli strumenti dell'educazione popolare.

Ruolo di mediazione dell'animazione socioculturale

Il programma di certificazione «Comune di montagna. La gioventù – il nostro futuro» del Gruppo svizzero per le regioni di montagna mira a rafforzare il ruolo delle e dei giovani nella riflessione sul futuro delle regioni montane. In questo contesto, l'animazione socioculturale svolge un ruolo di mediazione essenziale. Accompagna le e i giovani nell'espressione dei propri bisogni e delle proprie proposte e sostiene i comuni nel tenerne conto. Favorisce il dialogo tra i diversi attori e le diverse attrici e valorizza le risorse presenti sul territorio.

Conclusione

Nelle regioni di montagna, l'animazione socioculturale si inserisce in realtà in cui turismo, cultura, sostenibilità e politiche sociali si intrecciano quotidianamente. Rendendo visibili e legittimi i bisogni delle giovani generazioni, favorisce uno scambio reciproco tra giovani e comuni: le e i giovani si impegnano maggiormente, mentre i comuni adeguano le proprie pratiche e fanno emergere nuovi progetti.

L'animazione socioculturale contribuisce così alla creazione di una dinamica di reciproco arricchimento, in cui territorio, istituzioni e giovani generazioni si influenzano a vicenda, trasformando queste ultime in attrici chiave per il futuro delle comunità di montagna.

Constance Michellod, Dozentin, Haute École et École Supérieure de Travail social (HESTS), Sierre

Kurzfassung

Soziokulturelle Animation in Bergregionen

Die Soziokulturelle Animation (SKA) in Bergregionen findet in komplexen Territorien statt, die durch starke Zugehörigkeits- und Aneignungsverhältnissen geprägt sind. Im Wallis schlägt sie Brücken zwischen verschiedenen sozialen und institutionellen Welten und ermöglicht jungen Menschen, sich ihre Umgebung wieder anzueignen.

Die Alpentäler stellen spezifische geografische, politische und kulturelle Räume dar. In diesen Kontexten trägt die SKA dazu bei, die symbolischen, sozialen und manchmal auch physischen Distanzen zu verringern, die Jugendliche von institutionellen Räumen trennen.

Schaffung interkommunaler Stellen

Die Umsetzung des Kindes- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG, 2013) hat die Schaffung interkommunaler Stellen der SKA in mehreren Seitentälern des Wallis begünstigt. Diese Stellen haben die Anerkennung des Berufs verbessert und die Gemeinden dazu angeregt, eine an die territorialen Gegebenheiten angepasste Jugendpolitik zu entwickeln.

Bedürfnisse ermitteln

Die Arbeit mit Jugendlichen in Regionen, die von städtischen Zentren entfernt sind, erfordert den Aufbau eines soziokulturellen Ansatzes, der an die lokalen Besonderheiten angepasst ist. In diesem Zusammenhang erweist sich die Sozialraumanalyse als unverzichtbares Instrument, um Ressourcen, Herausforderungen und Handlungsprioritäten zu identifizieren.

Sozialraumanalyse und Wichtigkeit der Ausbildung

Die Ausbildung in Soziokultureller Animation an der HESTS in Sierre bereitet auf die Realitäten vor Ort vor. Die Projektmethodik, unter anderem durch die Machbarkeitsanalyse und die Sozialraumanalyse, vermittelt den Studierenden Instrumente, um lokale Dynamiken zu verstehen und in komplexen Kontexten zu intervenieren.

Die Studierenden wenden die vermittelten partizipativen Ansätze in einer Gemeinde praktisch an und erarbeiten mit den Einwohner*innen und mit Instrumenten der Volksbildung (A. d. R.: *éducation populaire*) ein Projekt.

Vermittlerrolle der SKA

Das Labelisierungsverfahren «Jugendfreundliche Bergdörfer» der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete zielt darauf ab, die Rolle der Jugendlichen bei der Reflexion über die Zukunft der Berggebiete zu stärken. Die SKA spielt dabei eine wichtige Vermittlungsrolle. Sie begleitet die Jugendlichen dabei, ihre Bedürfnisse und Vorschläge zu formulieren, und hilft den Gemeinden, diese zu berücksichtigen. Sie erleichtert den Dialog zwischen den verschiedenen Akteur*innen, vermittelt die Erwartungen und fördert die Vernetzung der vorhandenen Ressourcen.

Fazit

Die SKA in Berggebieten ist Teil eines Umfelds, in dem Tourismus, Kultur, Nachhaltigkeit und Sozialpolitik im Alltag miteinander verflochten sind. Indem sie die Bedürfnisse junger Menschen sichtbar macht und ihnen Legitimität verleiht, fördert sie einen wechselseitigen Austausch zwischen Jugend und Gemeinden: Die Jugendlichen engagieren sich stärker, während die Gemeinden ihre Vorgehensweisen anpassen und neue Projekte entstehen. So trägt die SKA zu einer bereichernden zirkulären Dynamik bei, in der sich Territorium, Institutionen und Jugend gegenseitig verändern, wodurch letztere zu einer Schlüsselakteurin für die Zukunft der Berggemeinden wird.

Unter dem Dach des DOJ arbeiten aktuell acht thematische Fachgruppen. Sie befassen sich mit Fragen aus Theorie und Praxis zu Tätigkeitfeldern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Sie tauschen sich aus, bieten teilweise Veranstaltungen an und verfassen fachliche Grundlagen.

Wer in einer Fachgruppe mitarbeiten oder eine neue gründen möchte, melde sich gerne via welcome@doj.ch.

FACHGRUPPE DOJ **.OFFENE ARBEIT MIT KINDERN.**

Sibylle Schärli, Mitglied

Die Fachgruppe ermöglicht einmal im Jahr einen kollegialen Fachaus- tausch im Open Space-Format. Dabei können die Teilnehmenden aktuelle Themen aus ihrem Arbeits- alltag einbringen.

Am 19. März 2026 trafen sich dafür über 60 Fachpersonen in Zürich. Nach einem gemeinsamen Start, welcher die Vielfalt der Teilnehmenden sichtbar machte, begaben sich diese in Methodenräume. Dort bearbei- teten die Fachpersonen konkrete Fälle mittels systemischer Struktur- aufstellung, entwickelten in Theater- foren und mit Brainwriting Lösungs- ansätze und Ideen oder überprüften diese mit der Disney-Methode. Bei einem aktivierten Spaziergang und begleiteten Diskussionen konnten sie ihre Anliegen diskutieren und Erfah- rungen austauschen.

Diese reichhaltige Fachtagung wertet die Fachgruppe nun aus und bereitet eine weitere Durchführung im Jahr 2027 vor. Wer dann mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Informationen dazu folgen auf doj.ch/veranstaltungen.

FACHGRUPPE DOJ **.GENDERSENSIBLE OKJA.**

Marie Hilfiker, Koordination

Die Fachgruppe freut sich über die Veröffentlichung ihres Grundlagen- papiers zum geschlechtersensiblen Arbeiten in der OKJA. Es liegt dieser Ausgabe von InfoAnimation bei und kann jederzeit auf doj.ch bestellt werden.

Im Jugendalter werden Geschlechter- rollen, -normen und -ausdrucks- formen erprobt und hinterfragt. Die Themen Geschlecht und Identität gehören deshalb zum Alltag der OKJA. Das Grundlagenpapier bietet Fachpersonen einen fachlichen Rahmen für professionelles Handeln: Geschlechtersensible OKJA bedeutet hinsehen, zuhören, Position beziehen und Räume schaffen, in denen sich junge Menschen respektiert und unterstützt fühlen.

Nach dieser intensiven Arbeit richtet sich die Fachgruppe neu aus und freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Queer. Interessierte sind eingeladen, an der FG-Sitzung vom 1. Oktober 2026 in Zürich teilzunehmen, und werden gebeten sich dafür bei der Fachgruppe, fg-gendersensibleokja@doj.ch, oder bei der Fachgruppe Queer, fg-queer@doj.ch, zu melden.

FACHGRUPPE DOJ **.RASSISMUSKRITISCHE OKJA.**

Flavio Uhlig, Koordination

Sind wir uns als Fachpersonen der OKJA bewusst, welchen Einfluss Rassismus auf unsere Zielgruppe und unsere Einrichtungen hat? Genau bei solchen Fragen setzt die Fachgruppe an. Wir verknüpfen rassismuskriti- sches Wissen und entsprechende Methoden mit der Praxis der OKJA und haben gemerkt: Es fehlen noch Grundlagen zum Thema.

Seit März 2026 findet sich auf der Webpage der Fachgruppe eine kura- tierte Wissenssammlung mit theore- tischen Grundlagen, Praxisbeispielen, Weiterbildungen und Hinweisen auf Beratungsstellen. Sie lebt von den Inputs der Fachpersonen. Wer hat ein tolles Projekt umgesetzt oder einen anregenden Text gelesen? Die Fach- gruppe freut sich über Anregungen für die Wissenssammlung.

Aktuell arbeitet die Fachgruppe an einem Grundlagenpapier und sucht dafür Personen aus der Westschweiz und der italienischsprachigen Schweiz, die Erfahrung mit dem Thema mitbringen. Interessierte Personen melden sich gerne per E-Mail an fg-rassismuskritischeokja@doj.ch.



doj.ch/fachgruppen



doj.ch/fachgruppen



doj.ch/fachgruppen

Grundlagenpapier: doj.ch >
Wissen > [Fachpublikationen](#)

L'AFAJ a actuellement huit groupes de travail thématiques, qui se penchent sur des questions théoriques et pratiques concernant les champs d'activité de l'animation socioculturelle (ASC) enfance et jeunesse. Ils échangent, proposent parfois des événements et élaborent des fondements théoriques et méthodologiques.

Les personnes souhaitant faire partie d'un groupe de travail ou en créer un sont priées d'écrire à welcome@doj.ch.

GROUPE DE TRAVAIL
**.ANIMATION
SOCIOCULTURELLE ENFANCE.**
AFAJ

Sibylle Schärli, membre

Le groupe de travail organise une fois par an un événement d'échange spécialisé entre professionnel-le-s, dans un format Forum Ouvert (Open Space). Les participant-e-s ont la possibilité d'y aborder des thèmes d'actualité issus de leur quotidien professionnel.

Le 19 mars 2026, plus de 60 professionnel-le-s se sont retrouvé-e-s à Zurich. Après un début en plénière, qui a mis en lumière la diversité des personnes présentes, celles-ci ont pris part à différents ateliers consacrés à des méthodes d'animation et de réflexion. À partir de situations concrètes, les professionnel-le-s ont exploré des pistes d'action grâce à la constellation systémique structurelle, développé des idées à l'aide du théâtre forum et du brainwriting, ou encore analysé des solutions avec la méthode Disney. Lors d'une promenade avec des activités et des discussions accompagnées, iels ont pu échanger à propos de leurs préoccupations et de leurs expériences.

Le groupe de travail évalue à présent ce riche colloque et prépare une nouvelle mise en œuvre en 2027. Les personnes souhaitant participer sont les bienvenues. Des informations suivront sur doj.ch/evenements.



doj.ch/groupe-de-travail

GROUPE DE TRAVAIL
.ASC ET QUESTIONS DE GENRE.
AFAJ

Marie Hilfiker, coordination

Le groupe de travail se réjouit de la publication de ses bases de réflexion sur l'ASC enfance et jeunesse attentive aux questions de genre. Le document est joint à cette édition d'InfoAnimation et peut être commandé sur doj.ch.

Durant la jeunesse, les rôles, les normes et les formes d'expression de genre sont testés et remis en question. Les thèmes du genre et de l'identité font ainsi partie du quotidien de l'ASC enfance et jeunesse. La publication offre aux animateur-trice-s socioculturel-le-s un cadre pour une action professionnelle : avoir une approche attentive aux questions de genre signifie observer, écouter, prendre position et créer des espaces où les jeunes personnes se sentent respectées et soutenues.

Après ce travail intensif, le groupe se réoriente et se réjouit de collaborer avec le groupe de travail Queer. Les personnes intéressées sont invitées à participer à la séance du groupe de travail qui a lieu le 1^{er} octobre 2026 à Zurich et sont priées de s'annoncer auprès du groupe de travail fg-gendersensibleokja@doj.ch, ou du groupe de travail Queer, fg-queer@doj.ch.



doj.ch/groupe-de-travail

doj.ch > Connaissances > Publications

GROUPE DE TRAVAIL
**.ASC CRITIQUE FACE
AU RACISME.**
AFAJ

Flavio Uhlig, coordination

En tant que professionnel-le-s de l'ASC enfance et jeunesse, avons-nous conscience de l'influence du racisme sur notre groupe cible et nos structures ? C'est précisément sur ces questions que se penche le groupe de travail. Il met les connaissances et les méthodes en matière d'approche critique face au racisme en lien avec la pratique de l'ASC enfance et jeunesse et a remarqué qu'il manque encore, dans ce domaine, des fondements et documents de référence.

Depuis mars 2026, la page internet (en allemand) du groupe de travail rassemble différentes connaissances : fondements théoriques, exemples pratiques, formations continues et coordonnées de services de consultation. Elle vit des contributions des professionnel-le-s. Le groupe de travail se réjouit de recevoir des suggestions (en français, allemand ou italien) : qui a réalisé un projet inspirant ou découvert un texte stimulant ?

Actuellement, le groupe de travail élabore des bases de réflexion et recherche des personnes de Suisse romande et de Suisse italienne ayant de l'expérience dans ce domaine thématique. Les personnes intéressées sont priées d'écrire à fg-rassismuskritischeokja@doj.ch.



doj.ch/groupe-de-travail

Attualmente, sotto l'egida dell'ASAG operano otto gruppi di lavoro tematici. Questi si occupano di questioni teoriche e pratiche relative ai campi di attività dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù. I gruppi condividono idee, talvolta organizzano eventi e redigono basi professionali.

Le persone interessate a far parte di un gruppo di lavoro o a crearne uno nuovo possono contattarci via welcome@doj.ch.

GRUPPO DI LAVORO
**.ANIMAZIONE SOCIOCULTURALE
DELL'INFANZIA.**
ASAG

Sibylle Schärli, membro

Una volta all'anno il gruppo di lavoro organizza uno scambio professionale tra pari in formato open space, offrendo alle partecipanti e ai partecipanti la possibilità di proporre temi attuali della propria pratica lavorativa.

Il 19 marzo 2026, oltre 60 professioniste e professionisti si sono incontrati a Zurigo. Dopo un momento iniziale comune, dedicato alla valorizzazione della diversità del gruppo, si sono spostati in spazi metodologici. Qui hanno analizzato casi concreti mediante costellazioni strutturali sistemiche, sviluppato proposte di soluzione e idee con il teatro forum e il brainwriting oppure le hanno verificate con il metodo Disney. Durante una passeggiata attiva e discussioni guidate hanno inoltre potuto approfondire le proprie tematiche e scambiare esperienze.

Il gruppo di lavoro sta ora valutando questa ricca giornata e preparando una nuova edizione nel 2027. Le persone interessate a parteciparvi sono sin d'ora benvenute. Informazioni seguiranno su doj.ch/manifestazioni.

GRUPPO DI LAVORO
**.GENDER E ANIMAZIONE
SOCIOCULTURALE.**
ASAG

Marie Hilfiker, coordinamento

Il gruppo di lavoro è lieto di presentare le basi di riflessione «Animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù attenta alle questioni di genere». La pubblicazione, allegata a InfoAnimation, è ordinabile anche su doj.ch.

Durante l'adolescenza, ruoli, norme ed espressioni di genere vengono esplorati e messi in discussione. Genere e identità fanno quindi parte della quotidianità dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù. Le basi di riflessione offrono un quadro di riferimento: un approccio attento alle questioni di genere significa osservare, ascoltare, prendere posizione e creare spazi in cui le e i giovani si sentano rispettati e sostenuti.

Conclusa questa intensa fase di lavoro, il gruppo si sta riorientando e ha avviato una nuova collaborazione con il gruppo di lavoro Queer. Le persone interessate sono invitate alla riunione del 1° ottobre 2026 a Zurigo e possono iscriversi a fg-gendersensibleokja@doj.ch o fg-queer@doj.ch.

GRUPPO DI LAVORO
**.ANIMAZIONE SOCIOCULTURALE
ATTENTA AL RAZZISMO.**
ASAG

Flavio Uhlig, coordinamento

Come professioniste e professionisti dell'animazione socioculturale dell'infanzia e della gioventù, siamo consapevoli dell'impatto che il razzismo può avere sui gruppi target e sulle nostre strutture? Il gruppo di lavoro si interroga proprio su queste questioni. Mettiamo in relazione conoscenze e metodi critici nei confronti del razzismo con la pratica professionale e abbiamo constatato che mancano ancora strumenti e riferimenti di base sul tema.

Da marzo 2026, sulla pagina web in tedesco del gruppo di lavoro è disponibile una raccolta con basi teoriche, esempi pratici, proposte formative e indicazioni su servizi di consulenza. La raccolta vive grazie ai contributi delle professioniste e dei professionisti. Chi ha realizzato un progetto interessante o letto un testo ispirante? Il gruppo si rallegra dei suggerimenti.

Attualmente stiamo elaborando delle basi di riflessione e cerchiamo persone della Svizzera romanda e della Svizzera italiana con esperienza sul tema. Le persone interessate possono scrivere a:

fg-rassismuskritischeokja@doj.ch



doj.ch/it/gruppi-di-lavoro



doj.ch/it/gruppi-di-lavoro

Basi di riflessione: doj.ch >
Conoscenza > [Pubblicazioni](#)



doj.ch/it/gruppi-di-lavoro



WEITERBILDUNG JUGENDLICHE IM UMGANG MIT GELD STÄRKEN

25. August und 29. Oktober 2026,
jeweils 13.00 - 16.30 Uhr

Fachpersonen der OKJA erwerben praktische Kompetenzen, um einzuschätzen, wann Budget- oder Schuldenberatung sinnvoll ist. Die Weiterbildung wird von Budgetberatung Schweiz durchgeführt.

doj.ch/veranstaltungen



FORMATION CONTINUE FORMER LES JEUNES À GÉRER L'ARGENT

27 août et le 3 novembre 2026,
de 13h à 16h30

La formation favorise l'acquisition de compétences pratiques permettant d'évaluer quand une consultation en matière de gestion budgétaire ou de gestion des dettes est pertinente. La formation continue est dispensée par Budget-conseil Suisse.

doj.ch/evenements



WEITERBILDUNG KEBAB+ UND SHE MOVES BEGEGNUNG ALS RAUM FÜR VIELFALT

10. November 2026, Biel

Wir rücken das Thema Diversität und Begegnung im Kontext der Gesundheitsförderung in den Fokus. Fachpersonen der OKJA erwartet ein Mix aus theoretischen Inputs, praxisorientierten Workshops und Zeit für Austausch.

Details folgen auf kebabplus.ch.

Termin jetzt vormerken!



FORMATION CONTINUE KEBAB+ ET SHE MOVES LA RENCONTRE COMME ESPACE DE DIVERSITÉ

10 novembre 2026, Bienne

Cette journée de formation continue met l'accent sur les thématiques de la diversité et de la rencontre dans le contexte de la promotion de la santé. Elle propose aux professionnel-le-s de l'ASC enfance et jeunesse des exposés théoriques, des ateliers axés sur la pratique et des temps d'échange entre collègues.

Les détails suivront sur kebabplus.ch.

Réservez d'ores et déjà la date !



SPIELERISCH DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT FÖRDERN

Das neue Kartenspiel entdecken und mit Kindern und Jugendlichen loslegen. [Los geht's!](#)



RENFORCER LA SANTÉ MENTALE DE MANIÈRE LUDIQUE

Découvrez et utilisez le nouveau jeu de cartes avec des enfants et des jeunes. [C'est parti !](#)



RAFFORZARE LA SALUTE MENTALE GIOCANDO

Scopri e usa il nuovo gioco di carte con bambini, bambine e giovani. [Si parte!](#)

Pavillonweg 3, 3012 Bern
 031 300 20 55
welcome@doj.ch
doj.ch

Impressum

Bern, August 2026

Redaktion / Rédaction / Redazione:

Giorgia Bertocchi, Luca Beti, Marilène Broglie,
 Amelie Sterchi, Pablo Sulzer, Noëmi Wertenschlag
infoanimation@doj.ch

Übersetzungen / Traductions / Traduzioni:

Marilène Broglie, Natascha Nota

Gestaltung / Mise en page / Grafica: starwish.ch

Fotos / Photos / Foto:

DOJ / Josh Kempinaire, ASOA, DSJ / okaj zürich,
 DOJ, DOJ / Fabrice Chapuis

Druck / Impression / Stampa:

Gasser Mediaprint GmbH, Belp

InfoAnimation ist die Fachzeitschrift des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ). Sie erscheint dreimal jährlich mit thematischen Ausgaben. Kollektiv- und Anschlussmitglieder des DOJ erhalten die Fachzeitschrift kostenlos. Für Abonnemente gilt ein Richtpreis von CHF 50.– pro Jahr. Alle Ausgaben sowie Informationen zu Abonnement und Inserate/Beilagen finden sich auf doj.ch/infoanimation.

InfoAnimation est la revue spécialisée de l'Association faîtière suisse pour l'animation socioculturelle enfance et jeunesse (AFAJ). Elle paraît trois fois par année, chaque numéro étant consacré à un sujet particulier. Les membres collectifs et affiliés de l'AFAJ reçoivent la revue gratuitement. Tous les numéros ainsi que les informations sur les abonnements et les annonces/encarts se trouvent sur doj.ch/infoanimation.

InfoAnimazione è la rivista dell'Associazione mantello svizzera animazione socioculturale infanzia e gioventù, pubblicata tre volte all'anno con numeri tematici. I membri collettivi e i membri affiliati dell'ASAG ottengono la pubblicazione gratuitamente. Tutte le edizioni nonché le informazioni sugli abbonamenti e le inserzioni/gli allegati si trovano su doj.ch/infoanimation.

Die einzelnen Artikel geben die Auffassung der Autor*innen wieder und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des DOJ.

Les différents articles représentent le point de vue des auteur-trice-s et ne correspondent pas forcément à l'avis de l'AFAJ.

I singoli articoli riflettono le opinioni degli autori e delle autrici e non necessariamente quelle dell'ASAG.





SHE MOVES

JETZT PROJEKT EINREICHEN

Spannende Chance für Projekte auf der Suche nach Finanzierung: das Spezialprogramm «She Moves» zur Bewegungsförderung von Mädchen, jungen Frauen und allen, die sich als weiblich definieren. Fördergelder sind vorhanden, Projekt jetzt einreichen!

kebabplus.ch/shemoves



SOUMETTRE UN PROJET DÈS MAINTENANT

Opportunité intéressante pour les projets à la recherche de financement : le programme spécial « She Moves », qui promeut les projets d'activité physique destinés aux filles, aux jeunes femmes et aux personnes s'identifiant au genre féminin. Il reste encore des fonds disponibles, déposez une demande sans attendre !

kebabplus.ch/fr/shemoves



INVIARE SUBITO UNA DOMANDA

Interessante opportunità per i progetti alla ricerca di finanziamento: il programma speciale «She Moves», dedicato alla promozione dell'attività fisica per ragazze, giovani donne e persone che si identificano nel genere femminile, dispone ancora di fondi. Presentate subito la vostra domanda!

kebabplus.ch/it/shemoves

